

## Geringer Bevölkerungsrückgang in Niedersachsen

### Bertelsmann Stiftung: Einwohnerzahl wächst im Nordwesten und sinkt im Mittelgebirge

Gütersloh, 8. Dezember 2008. Die Bevölkerung in Niedersachsen wird bis 2025 voraussichtlich um etwa ein Prozent schrumpfen: um rund 100.000 Einwohner auf dann 7,8 Millionen Menschen. Deutliche Bevölkerungszuwächse verzeichnet dennoch der ländlichere Nordwesten, die Rückgänge sind am stärksten in peripheren Mittelgebirgsregionen des Landes ausgeprägt. Dies ist ein Ergebnis der neuen Bevölkerungsvorausberechnung der Bertelsmann Stiftung bis zum Jahr 2025.

Stadt und Land weisen auch recht unterschiedliche Altersstrukturen auf. So ist das Medianalter, der Mittelwert, der die Bevölkerung in zwei gleich große Altersgruppen teilt, in zahlreichen kreisfreien Städten relativ niedrig. In Cloppenburg und Vechta werden die Hälfte der Einwohner jünger als 43 Jahre sein, in Lüchow-Dannenberg und Osterode dagegen „nur“ jünger als 53 Jahre. Der Trend zur Urbanisierung sorgt auch bundesweit für eine wesentlich geringere Alterung in den Städten.

Während der Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung bundesweit zurückgeht und 2025 bei etwa 16 Prozent liegen dürfte, trotzen Emden und Oldenburg dieser und auch der niedersächsischen Tendenz – allerdings nur in einer Altersgruppe: Es sind die einzigen beiden Städte im Bundesland, bei denen mit mehr Kindern unter drei Jahren zu rechnen ist.

Die Zahl der Schulkinder wird in Niedersachsen ebenfalls zurückgehen, wobei einige Regionen wie Northeim, Holzminden und Osterode mit fast einem Drittel weniger Plätze für Grundschüler planen können. „Bei der Altersgruppe der 10- bis 15-Jährigen ist Niedersachsen mit einer rückläufigen Entwicklung von 22 Prozent das Bundesland mit der zweitstärksten Abnahme an Schülerzahlen“, so Dr. Kirsten Witte von der Bertelsmann Stiftung: „Augenmerk kann und muss bei den Investitionen dann auf lange Sicht stärker den qualitativen Aspekten in Bildungseinrichtungen gelten.“

Die Anzahl der Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren wird in Niedersachsen um etwa ein Viertel abnehmen. Die beiden kreisfreien Städte Salzgitter und Wilhelmshaven werden mehr als ein Drittel in dieser Bevölkerungsgruppe verlieren. Dies ist umso erstaunlicher, als Rückgang in den kreisfreien Städten überwiegend geringer ausfällt als in den Landkreisen.

Laut Bevölkerungsvorausberechnung der Bertelsmann Stiftung steigt die Zahl der über 80-Jährigen in Deutschland bis zum Jahr 2025 um 70 Prozent, während die Anzahl der jüngeren potenziellen Erwerbstätigen (25 bis 44 Jahre) deutlich zurück geht – in Niedersachsen um ca. 17 Prozent im Landesdurchschnitt. Die Spanne reicht dabei von etwa acht Prozent in einigen kreisfreien Städten bis zu Rückgängen von rund einem Viertel in strukturschwächeren Regionen. Damit werden ältere potenzielle Erwerbstätige (45 bis 64 Jahre) für die Betriebe immer wichtiger. In Niedersachsen steigt die Anzahl dieser Bevölkerungsgruppe in Teilen bis um ein Viertel, etwa in Lüneburg, Cloppenburg und der Grafschaft Bentheim. Dagegen verzeichnen die kreisfreien Städte Salzgitter, Wilhelmshaven und Wolfsburg hier auch leichte Rückgänge.

Die Bevölkerungsvorausberechnung auf [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de) liefert Daten zu rund 3.000 Städten und Gemeinden in Deutschland, die über 5.000 Einwohner zählen. Zahlen, die den abstrakten demographischen Wandel konkret werden lassen – und das für einzelne Kommunen als wichtige Handlungsebene. Informationen über die spezifische Situation und Perspektive in den einzelnen Orten unterstützen die Erarbeitung zukunftsfähiger Konzepte und Entscheidungen. Individuell nutzbare Darstellungsmöglichkeiten, Karten und Graphiken sowie 16 ausführliche Länderberichte stehen zum Download bereit.

**Rückfragen an:** Carsten Große Starmann , Telefon: 0 52 41 / 81 81 228  
E-Mail: [Carsten.Grosse.Starmann@Bertelsmann.de](mailto:Carsten.Grosse.Starmann@Bertelsmann.de)

Petra Klug, Telefon: 0 52 41 / 81 81 347  
E-Mail: [Petra.Klug@Bertelsmann.de](mailto:Petra.Klug@Bertelsmann.de)

Weitere Informationen finden Sie unter [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de).

## **Länderbericht Niedersachsen**

### **Heide, Harz und Wattenmeer:**

**So vielfältig die Landschaft, so heterogen die Bevölkerungsentwicklung**

### **Osterode, Northeim und Holzminden:**

**Fast ein Drittel weniger Grundschüler bis 2025**

### **Altersstruktur im Jahre 2025:**

**In Cloppenburg und Vechta werden die Hälfte der Einwohner jünger als 43 Jahre sein – in Lüchow-Dannenberg und Osterode dagegen „nur“ jünger als 53 Jahre**

## **Bevölkerungsentwicklung**

Das Bundesland Niedersachsen hatte am 31.12.2006 eine Einwohnerzahl von 7,983 Millionen. Die Bevölkerungszahl wird bis zum Jahr 2025 voraussichtlich um mehr als 1 Prozent zurückgehen.

Auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte wird eine große Heterogenität in der Bevölkerungsentwicklung bis 2025 sichtbar: Deutliche Bevölkerungszuwächse von 2 Prozent und mehr sind vor allem in eher ländlich strukturierten Regionen im Nordwesten des Landes zu verzeichnen (u.a. Landkreise Lüneburg, Cloppenburg, Oldenburg und kreisfreie Stadt Oldenburg).

Insgesamt verzeichnen acht Landkreise und eine kreisfreie Stadt ein Wachstum von 2 oder mehr Prozent. Eine annähernd konstante Bevölkerungszahl mit einem Wachstum bzw. Rückgang zwischen + 2 und - 2 Prozent ist für 14 Landkreise und zwei kreisfreie Städte zu erwarten. Von einem Rückgang der Bevölkerungszahl ist in 16 Landkreisen und fünf kreisfreien Städten auszugehen.

In peripheren (Mittelgebirgs-)Regionen (Landkreise Goslar, Osterode am Harz und Holzminden) werden sich voraussichtlich die deutlichsten Bevölkerungsrückgänge (zwischen -10 Prozent und -15 Prozent) in Niedersachsen abzeichnen.

## **Kinder und Jugendliche**

Überall weniger Kinder und Jugendliche – Ausnahme Emden und Oldenburg: Bei den Kindern im Alter von unter 3 Jahren zeigt sich für die kreisfreien Städte ein etwas günstigeres Bild als für die Landkreise. Insgesamt weisen aber nur die beiden Städte Emden und Oldenburg hier eine positive Entwicklung auf. In den Landkreisen Osterode am Harz, Lüchow-Dannenberg, Wolfenbüttel und Holzminden sowie der Stadt Salzgitter ist ein Rückgang von 15 Prozent und mehr zu erwarten.

Eine ähnliche Entwicklung wird für die 3- bis 5-jährigen Kinder prognostiziert. Die Rückgänge in acht Landkreisen betragen zwischen 20 Prozent und 23 Prozent.

Die Zahl der Schulkinder im Alter von 6 bis 9 Jahren (Primarstufe) wird ebenfalls zurückgehen: Die kreisfreien Städte schneiden moderater ab, während einige Regionen (Holzminden, Osterode, Northeim) nahezu ein Drittel dieser Altersgruppe verlieren.

Die Rückgänge in der Altersgruppe der 10- bis 15-Jährigen (Sekundarstufe I) sind noch höher: zwischen 12 Prozent und 34 Prozent.

Für die Altersgruppe der Sekundarstufe II (16- bis 18-Jährige) kommt der Landkreis Lüneburg mit 13 Prozent Rückgang noch relativ glimpflich davon, die Werte für die anderen Kreise reichen von -16 Prozent (Stadt Oldenburg) bis -36 Prozent (LK Helmstedt). Eine deutliche Abnahme dieser Einwohnergruppe ist auch für die kreisfreien Städte Salzgitter und Wilhelmshaven zu erwarten. Die Rückgänge betragen in diesen beiden Städten voraussichtlich mehr als ein Drittel.

### **Erwerbstätigenpotenzial**

Weniger jüngere, teils mehr ältere potenzielle Erwerbstätige: Die Altersgruppe der jüngeren potenziellen Erwerbstätigen (25- bis 44-Jährige) ist in allen hier betrachteten Regionaleinheiten Niedersachsens rückläufig und nimmt um mehr als 7 Prozent ab.

Die geringsten Bevölkerungsrückgänge haben die meisten der acht kreisfreien Städte zu verzeichnen; in fünf von ihnen liegen die Rückgänge zwischen 7 Prozent und 12 Prozent.

In eher strukturschwachen Regionen wie den Landkreisen Goslar, Holzminden und Osterode am Harz sind die Rückgänge mit etwa einem Viertel bis zum Jahr 2025 in dieser Altersgruppe besonders ausgeprägt.

Für die Altersgruppe der älteren Erwerbstätigen (45- bis 64-Jährige) zeigt sich ein uneinheitliches Bild. In einigen ländlich strukturierten Landkreisen (Lüneburg, Grafschaft Bentheim und Cloppenburg) sind Bevölkerungszuwächse von über einem Viertel zu erwarten.

Eine Zunahme von 6 Prozent oder mehr in dieser Altersgruppe wird für insgesamt für 26 Kreise und vier kreisfreie Städte prognostiziert. Ein moderates Wachstum (0 Prozent bis 6 Prozent Zuwachs) bis 2025 zeichnet sich für acht Landkreise und eine kreisfreie Stadt ab. Von einer Schrumpfung um mindestens 2 Prozent sind drei kreisfreie Städte und vier Landkreise in peripheren Mittelgebirgsregionen betroffen, davon fünf aus der Region Braunschweig.

### **Geburten und Sterbefälle**

Die Geburtenbilanz (Differenz aus Geburten und Sterbefällen) ist mit Ausnahme des Landkreises Cloppenburg in allen hier betrachteten Regionaleinheiten negativ, d. h. es sterben fast überall mehr Menschen als geboren werden.

Die TFR (Geburtenzahl pro Frau im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 45 Jahren) weist bei einer detaillierten Betrachtung Niedersachsens im Jahr 2025 sehr unterschiedliche Ausprägungen auf. Diese so genannte zusammengefasste Geburtenziffer variiert zwischen 1,87 (Landkreis Cloppenburg) und 1,14 (kreisfreie Stadt Osnabrück). Mit den Landkreisen Cloppenburg und Vechta befinden sich die beiden Kreise mit der bundesweit höchsten TFR in Niedersachsen.

Die beiden Landkreise Cloppenburg (10,3) und Vechta (9,6) weisen auch bei den „rohen Geburtenraten“ (Anzahl der Geburten in einer Regionaleinheit bezogen auf ihre Bevölkerungszahl) die mit Abstand höchsten Werte im Jahr 2025 auf. Eine relativ hohe Geburtenrate weisen fünf der insgesamt acht kreisfreien Städte auf – im Gegensatz zu zahlreichen Kreisen in peripherer Lage.

Der Zahl der „Elterngeneration“ im Alter zwischen 22 und 35 Jahren nimmt in den beiden Landkreisen Lüneburg und Harburg sowie der kreisfreien Stadt Oldenburg leicht zu, während für alle Landkreise, also auch für die „geburtenstarken“ Kreise Cloppenburg und Vechta, eine rückläufige Zahl vorausberechnet wird. Die Bevölkerung im Elteralter wird in den Landkreisen Holzminden und Osterode um mehr als ein Achtel zurückgehen.

Die rohe Sterberate (Anzahl der Sterbefälle in einer Regionaleinheit bezogen auf ihre Bevölkerungszahl) ist für die geburtenstarken Regionen Niedersachsens und einige kreisfreie Städte verhältnismäßig niedrig. Besonders hohe Sterberaten mit 14,5 und mehr sind für vier Landkreise (Osterode, Lüchow-Dannenberg, Goslar, Holzminden) mit einer relativ „alten“ Bevölkerung zu verzeichnen.

## **Wanderungen**

Mehr Zuzüge als Fortzüge: Die räumlichen Bevölkerungsbewegungen (Wanderung) entwickeln sich für den Großteil der Kreise und kreisfreien Städte ausgeglichen oder positiv. Lediglich für die kreisfreien Städte Osnabrück und Salzgitter sowie für den Kreis Vechta ist unter Bezug auf gegenwärtige Wanderungsentwicklungen mit einem negativen Wanderungssaldo (mehr Fort- als Zuzüge) zu rechnen. Besonders mobil ist die Bevölkerung in den kreisfreien Städten Oldenburg und Osnabrück sowie den Landkreisen Göttingen und Vechta; dort ziehen pro Jahr zwischen 5,5 Prozent und 7 Prozent über die Kreisgrenzen fort.

## **Alterung**

„Altersunterschiede“ zwischen Stadt und Land: Das Medianalter, das die Bevölkerung nach ihrem Alter in zwei gleich große Gruppen teilt, wird in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens bis 2025 zunehmen. Das jüngste Medianalter befindet sich aufgrund der hohen Fertilität in den Landkreisen Cloppenburg (43,0) und Vechta (42,8). Auch in zahlreichen kreisfreien Städten ist das Medianalter aufgrund einer jungen Altersverteilung bei den Zuzügen unterdurchschnittlich. Die ältesten Kreise sind mit einem Medianalter von über 53 Jahren Lüchow-Dannenberg und Osterode am Harz.

Deutlich mehr über-80-Jährige: Der Anteil der über 80-jährigen Bevölkerungen ist in den ältesten Kreisen nahezu doppelt so hoch wie in den jüngsten Regionaleinheiten Niedersachsens: So wird 2025 im Landkreis Osterode mehr als jede zehnte Person 80 Jahre oder älter sein, während sich in den Kreisen Cloppenburg und Vechta fast jede sechste Person in diesem Alter befinden wird.

Die Zahl der 80-Jährigen und älteren wird in allen Regionen zunehmen, eine Verdopplung dieser Altersgruppe wird es voraussichtlich in den Landkreisen Osterholz, Harburg, Oldenburg und Verden geben. Ein moderater Zuwachs ist in den kreisfreien Städten Osnabrück (+21 Prozent) und Braunschweig (+30 Prozent) sowie dem Landkreis Goslar (+30 Prozent) zu erwarten.

## Glossar

**Bevölkerungsvorausrechnungen** treffen Aussagen darüber, welche Situation eintreten wird, wenn sich die Entwicklung der vergangenen Jahre fortsetzt. Sie schreiben also einen Status bis zum Zieljahr fort unter der Annahme, dass sich die Rahmenbedingungen nicht verändern.

**Demographie** ist die Wissenschaft von der Bevölkerung und ihrer Entwicklung bzw. die wissenschaftliche Erfassung und Auswertung des Zustands, der Struktur und der Veränderungen der Bevölkerung.

Als **Elterngeneration** werden in dieser Studie diejenigen Altersjahrgänge bezeichnet, in denen Frauen die relativ meisten Kinder bekommen. Für die Frauen aus jedem der Altersjahre 22 bis 35 liegt die Geburtenwahrscheinlichkeit bei 0,05 oder höher.

Das **Medianalter** teilt die nach Alter „sortierte“ Bevölkerung eines Gebietes in zwei gleich große Hälften. Danach ist eine Hälfte der Bevölkerung jünger, die andere Hälfte älter als der Median.

Als **natürlichen Saldo** bezeichnen Bevölkerungsvorausrechnungen die Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen.

Die **Geburtenrate** oder rohe Geburtenrate nennt die Zahl der Geburten pro Jahr und pro 1.000 Einwohner.

Die **Sterberate** oder rohe Sterberate nennt die Zahl der Sterbefälle pro Jahr und pro 1.000 Einwohner.

Die **zusammengefasste Geburtenziffer (TFR)** ist die Summe aller altersspezifischen Fertilitätsraten. Sie werden als Momentaufnahme für jeweils ein Kalenderjahr ermittelt und geben an, wie viele Kinder je Frau in einem bestimmten Lebensalter geboren wurden.

### Zur Studie:

Die **Daten der Basisjahre** wurden bei den Statistischen Landesämtern angefordert. Die Berechnungen beruhen auf den **Bestandsdaten der Jahre 2002 bis 2006** (jeweils zum 31.12.) und den Bevölkerungsbewegungen der Jahre 2003 bis 2006.

Mit den **10 funktionalen Altersgruppen** aus unterschiedlich vielen Altersjahrgängen werden spezifische Bevölkerungsgruppen abgebildet mit spezifischen Bedürfnissen, die differenzierte Maßnahmen nach sich ziehen:

0-2	für die U 3 - Betreuung
3-5	für die Betreuung im Kindergarten
6-9	Grundschulkinder
10-15	Sekundarstufe I
16-18	Sekundarstufe II
19-24	berufliche und Hochschul-Ausbildung
25-44	jüngere Arbeitnehmer
45-64	ältere Arbeitnehmer
65-79	(jüngere) Rentner mit geringerem Anteil an Pflegebedürftigen
über 80	Hochbetagte mit höherem Anteil an Pflegebedürftigen

Bevölkerungsentwicklungen unterliegen Schwankungen, sei es durch einen starken Geburtenanstieg oder eine vermehrte Abwanderung, um nur zwei Beispiele zu nennen. Je kleinräumiger die Betrachtung durchgeführt wird, umso mehr steigt die Empfindlichkeit an. Zur **Darstellung neuerer Entwicklungen** sollten Bevölkerungsvorausrechnungen turnusmäßig etwa **alle 5 Jahre aktualisiert** werden.

**Weitere Informationen zu Studie und Methodik sowie ein Visualisierungstool mit differenzierten Darstellungsmöglichkeiten finden Sie unter [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de).**